

# Grüne greifen zum Rotstift

## Erstes Sparkonzept für die Politik

**UNNA** ■ Den Rotstift wollte die Politik nach der Wahl auch bei den eigenen Kosten ansetzen – doch mit dem Ergebnis der Wahl fällt dies schwer. Sieben Fraktionen haben Anspruch auf eine professionelle Geschäftsführung, sechs Überhangmandate treiben die Zahl der Ratsmitglieder auf 52 in die Höhe. Nun eröffnet die neue Fraktion der Bündnisgrünen mit einem eigenen Konzept die Diskussion. Die Zuschüsse für die Fraktionen würden insgesamt um rund 35 000 Euro pro Jahr gesenkt. Während kleine Fraktionen gestärkt würden, müssten SPD, CDU und die Grünen selbst Federn lassen. **► Seite 17**



Sparsamkeit kann unterschiedlich definiert werden: Die CDU signalisiert Aufgeschlossenheit gegenüber den Grünen, die SPD dürfte Vorbehalte hegen. Und die FDP hätte vermutlich gar nicht daran geglaubt, in den Rang einer Zwei-Mann-Fraktion abzurutschen. ■ Foto: Archiv

Hellwegger Anzeiger, Ausgabe: HA Unna, vom: Samstag, 31. Mai 2014 - Adobe Reader

Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe

1 / 1 150% Werkzeuge Signieren Kommentar

ch vor der Wahl alle Parteipro-  
gen haben. Die  
dingungen für  
zung aber sind  
inmal ungünsti-  
en. Jetzt bringt  
ktion der Bünd-  
als erste politi-  
ung den Vor-  
ein Sparkonzept  
ssion ein. Seine  
wahrscheinlich-  
mäßig.

**schneiden  
selbst**

t der Grünen ist  
s das bisherige  
smodell, würde  
kosten um gut  
nt senken und  
r allem bei den  
aktionen einspa-  
hören in diesem  
h die Grünen

Zwei-Sitz-Frak-  
tionen besser-  
gestellt als bis-  
lang.  
Reaktionen aus den Rei-  
hen der politischen Mitbe-  
der Sozialdemokratie bei  
den Ratsmitgliedern der SPD  
zuletzt nicht unbedingt gut  
angekommen.

## Bürokosten der Politik

Fraktion	Jahreszuschuss ab 2009	Vorschlag Grüne
SPD	120 847 Euro	93 750 Euro
CDU	97 240 Euro	71 250 Euro
GAL bzw. Grüne	53 960 Euro	41 250 Euro
FW/FLU	nicht vertreten	26 250 Euro
Die Linke	17 987 Euro	22 500 Euro
Piraten	nicht vertreten	22 500 Euro
FDP	44 967 Euro	22 500 Euro
<b>Summe:</b>	<b>335 001 Euro</b>	<b>300 000 Euro</b>

Zuwendungen für die Geschäftsführung der Fraktionen laut Ratsbeschluss 2009 und als Szenario nach dem Antrag der Grünen. Die Aufwandsentschädigungen der einzelnen Ratsmitglieder werden vom Land vorgegeben und sind von der Stadt nicht zu beeinflussen.

positioniert. Ihr Fr-  
vorsitzender Gerhard  
mann zeigt zumindest  
Spiel“ für weitere Ein-  
gen an, hält das Mo-  
ner starken Sockelf  
rung dabei für disk-  
würdig. „Da kann  
Annäherung geben  
15 000 Euro der rich-  
trag sind, vermag i  
jetzt noch nicht zu  
Die CDU-Fraktion k  
iert sich erst am Don  
Realistischer seien  
eher 10 000 Euro.  
Bürgermeisterrefer  
ver Böer bezeichnet  
dell „Sockelfinar  
plus X“ als ein sta  
und durchaus g  
Wichtig sei, dass die  
ckel weder zu hoch  
niedrig angesetzt we  
bei das Gesetz al  
keine Grenzen festleg

350 x 500 mm 07:46 31.05.2014

# „Sparkampf“ im Stadtrat

## Grüne zur Fraktionsfinanzierung: Vor allem die Großen sollen Federn lassen

Von Sebastian Smulka

**UNNA** ■ Nach der Wahl sucht die Politik nach Wegen, einen Anstieg ihrer Grundkosten zu verhindern. Ein erster Vorschlag der Grünen würde sie um 35 000 Euro pro Jahr senken, trifft aber nur auf begrenzten Zuspruch.

Sieben Fraktionen haben Anspruch auf eine professionelle Geschäftsführung, sechs Überhangmandate heben die Personalstärke des neuen Stadtrats auf 52. Der Wille, die Kosten für die Ratsarbeit für die nächsten sechs Jahre deutlich zu senken, mag sich vor der Wahl durch fast alle Parteiprogramme gezogen haben. Die Ausgangsbedingungen für eine Umsetzung aber sind nun noch einmal ungünstiger geworden. Jetzt bringt die neue Fraktion der Bündnisgrünen als erste politische Äußerung den Vorschlag für ein Sparkonzept in die Diskussion ein. Seine Umsetzungswahrscheinlichkeit ist eher mäßig.

### Grüne beschneiden auch sich selbst

Das Konzept der Grünen ist einfacher als das bisherige Berechnungsmodell, würde die Gesamtkosten um gut zehn Prozent senken und das Geld vor allem bei den größeren Fraktionen einsparen. Dazu gehören in diesem Modell auch die Grünen

selbst, die ihre eigenen Zuwendungen mit diesem Vorschlag um jährlich 12 710 Euro kürzen würden.

### 15 000 Euro Sockel, 3 750 pro Ratsmitglied

Geht es nach den Grünen, würde jede der sieben Ratsfraktionen einen jährlichen Sockelbetrag von 15 000 Euro erhalten und darüber hinaus 3 750 Euro pro Ratsmitglied. Der solide Sockel soll auch kleinen Fraktionen Ressourcen für eine Geschäftsführung, also vor allem für Personal in Teilzeit geben, erklärt Ratsherr Ismet Sacit Soyubey das Modell. Und tatsächlich würden die Zwei-Sitz-Fraktionen besser gestellt als bislang.

Reaktionen aus den Reihen der politischen Mitbe-

werber sind unterschiedlich und teils verhalten. Einige Fraktionen des neuen Stadtrates müssen sich erst noch konstituieren. Selbst Michael Hoffmann von der SPD erklärte ungewohnt zugeknöpft, er habe mit den Grünen „noch keine Gespräche geführt“. Ein „Nein“ der SPD zu diesem Vorschlag darf dennoch als sicher gelten. Die größte Fraktion des Rates würde über 27 000 Euro jährlich verlieren und gehörte bislang zu denen, die ihre Budgets immer restlos ausgegeben haben. Zudem war die teils sehr persönlich formulierte Abgrenzungspolitik der Grünen gegenüber der Sozialdemokratie bei den Ratsmitgliedern der SPD zuletzt nicht unbedingt gut angekommen.

### FW/FLU wäre damit überfinanziert

Den stärksten Zuspruch bekommen die Grünen aktuell von Klaus Göldner. Der derzeitige Fraktionsvorsitzende von FW und FLU galt schon in seinen CDU-Zeiten als Sparfuchs, zahlte regelmäßig Teile der städtischen Zuwendungen ungenutzt zurück. Seine Dreierfraktion würde nach dem Modell der Grünen 26 250 Euro bekommen – „sehr viel mehr als genug“, wie Göldner nun anmerkt.

Spannend und letztendlich wohl entscheidend wird, wie sich die CDU in der Sache positioniert. Ihr Fraktionsvorsitzender Gerhard Heckmann zeigt zumindest „noch Spiel“ für weitere Einsparungen an, hält das Modell einer starken Sockelfinanzierung dabei für diskussionswürdig. „Da kann es eine Annäherung geben. Ob 15 000 Euro der richtige Betrag sind, vermag ich aber jetzt noch nicht zu sagen.“ Die CDU-Fraktion konstituiert sich erst am Donnerstag. Realistischer seien wohl eher 10 000 Euro.

Bürgermeisterreferent Oliver Böer bezeichnet das Modell „Sockelfinanzierung plus X“ als ein statthaftes und durchaus gängiges. Wichtig sei, dass dieser Sockel weder zu hoch noch zu niedrig angesetzt werde, wobei das Gesetz allerdings keine Grenzen festlegt.